



ISEK INTEGRIERTES
STADTENTWICKLUNGS
KONZEPT
KAUFBEUREN

2. **BÜRGERWORKSHOP**

PROTOKOLL
DES 2. BÜRGERWORKSHOPS
ZUR ENTWICKLUNG DES
INTEGRIERTEN
STADTENTWICKLUNGSKONZEPTES,
DES ISEK KAUFBEUREN.

**KAUFBEUREN
ENTWICKELT SICH.
FÜR WEN?
UND MIT WEM?**

WORKSHOP
17.02.2016 – STADTSAAL

HERAUSGEBER UND V.I.S.D.P.: STADT KAUFBEUREN
OBERBÜRGERMEISTER STEFAN BOSSE,
KAISER-MAX-STRASSE 1, 87600 KAUFBEUREN
TELEFON 08341/437-0, TELEFAX 08341/437-660 INFO@KAUFBEUREN.DE
WWW.KAUFBEUREN.DE

INHALT

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Kaufbeuren
 Protokoll des 2. Bürgerworkshops am 17. Februar 2016
 Stand: 22. März 2016



Auftraggeber
 Stadt Kaufbeuren
 Kaiser-Max-Straße 1
 87600 Kaufbeuren

UmbauStadt

Urbane Konzepte · Stadtplanung · Architektur

Bearbeitung
 UmbauStadt GbR
 Brauhausgasse 17, 99423 Weimar
 Tel.: 03643 808432
 Fax: 03643 808467
 mail@umbaustadt.de
 www.umbaustadt.de

Nikolai Frhr. v. Brandis

Bilder, Grafiken und Pläne, deren Urheberschaft und Urheberrecht nicht beim Büro UmbauStadt liegt, sind mit einem Sternchen (*) gekennzeichnet. Die entsprechenden Quellen können dem Abbildungsverzeichnis entnommen werden.

Vorwort des Oberbürgermeisters Stefan Bosse	Seite 03
Protokoll	Seite 05
Einführung	Seite 07
Ergebnisse der Arbeitsgruppen	Seite 15
1. Arbeitsgruppe // Handlungsfeld Kerne	Seite 17
2. Arbeitsgruppe // Handlungsfeld Grün	Seite 21
3. Arbeitsgruppe // Handlungsfeld Mobilität	Seite 27
4. Arbeitsgruppe // Handlungsfeld Flächen	Seite 33
5. Arbeitsgruppe // Handlungsfeld Wohnen	Seite 37
Schlussdiskussion	Seite 43

1. BÜRGERWORKSHOP

AUS DEN ERGEBNISSEN DES
1. BÜRGERWORKSHOPS UND DER VORANGEGANGENEN ANALYSE
HABEN SICH FOLGENDE HANDLUNGSFELDER ERGEBEN:



FÜR DIESE HANDLUNGSFELDER WOLLEN WIR NUN
IM 2. BÜRGERWORKSHOP GEMEINSAM MIT IHNEN
ZIELE UND PROJEKTIDEEN ENTWICKELN.

2. BÜRGERWORKSHOP

VORWORT



Liebe Bürgerinnen und Bürger
der Stadt Kaufbeuren,

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Kaufbeuren,

die Stadt hat 2014 beschlossen ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept, kurz: ISEK zu entwickeln. Ein ISEK ist dabei nicht nur ein Konzept aus Expertenperspektive, sondern ein mit der Bürgerschaft gemeinschaftlich erarbeitetes Werk, welches auch die Potentiale und das Engagement vor Ort auslotet und hieraus ein Konzept für die Entwicklung der Stadt in den nächsten 10-15 Jahren aufzeigt.

Der Freistaat Bayern hat im Rahmen der Städtebauförderung ein „Sonderprogramm Militärkonversion des Freistaates Bayern“ aufgelegt, aus dem das Integrierte Stadtentwicklungskonzept bezuschusst wird.

Im September durfte ich Sie bereits zum ersten Bürgerworkshop mit den Schwerpunkten „Was ist gut?“ – „Was ist einzigartig in Kaufbeuren?“ – „Wo und wie kann es besser werden?“ begrüßen.

Ich freue mich deshalb, dass auch zum 2. Bürgerworkshop am 17. Februar 2016 viele Bürgerinnen und Bürger im Stadtsaal dabei waren und wir gemeinsam den Fortgang des ISEK erörtern konnten.

Schwerpunkte des 2. Bürgerworkshops waren die Vorstellung der Ergebnisse des 1. Workshops sowie die sich daraus ergebenden Handlungsfelder sein. Für diese Handlungsfelder wurden gemeinsam mit Ihnen Ziele und Projektideen entwickelt.

Stefan Bosse
Oberbürgermeister

PROTOKOLL DES 2. BÜRGERWORKSHOP AM 17. FEBRUAR 2016

Beginn: 19.00 Uhr / Ende: ca. 21.30 Uhr
Stadtsaal, Kaufbeuren

Teilnehmer, 70-80 Bürgerinnen und Bürger

Begrüßung Oberbürgermeister Bosse

Nach der Einführung ins Thema und in die Ziele eines Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes wird der Abend in seinem Verlauf kurz skizziert. Die Chancen des ISEK werden erläutert und die enge Verknüpfung mit den Ideen und Meinungen aus der Bevölkerung.

Rückblick 1. Workshop

Mit dem Rückblick auf den zurückliegenden Workshop-Termin wird dargelegt, wie dieser Workshop auf den ersten aufbaut.

Der 2. Bürgertermin soll den Charakter eines Projektworkshops tragen im Gegensatz zum Ideenworkshop beim ersten Termin, d.h. nach Auswertung der Anregungen aus dem 1. Workshop und der bislang erfolgten Analyse, wird ein Spektrum möglicher verfolgbarer Projekte je Handlungsfeld dargelegt und im Workshop konkretisiert. Ziel des Abends sollte sein, einerseits die bislang formulierten Leitlinien zu ergänzen („Wohin will Kaufbeuren?“) und dann konkrete Projektideen (Was? Warum? Wo?) als Kurzsteckbriefe zu benennen.

Im ersten Workshop waren die Aufgabenfelder der Arbeitsgruppen als eher grundsätzliche und teilweise abstrakte Überschriften angesetzt.

Vorschau 2. Workshop

Im Vorfeld des Bürgertermins wurde mit den Einladungen und Pressemeldungen auf die Möglichkeit der online-Eingabe von Projektideen hingewiesen. Aus diesem Aufruf lagen ca. 15 Projektideen zum Workshop bereits vor.

Die fünf Handlungsfelder des 2. Bürgerworkshops wurden bewusst als verortbare Themenkomplexe mit einem räumlichen Bezug gewählt, um Projektideen naheliegender und plausibel zu machen. Die Handlungsfelder wurden als Fazit der bisher ermittelten Schwerpunktsetzung im ISEK festgelegt.

Jeder Arbeitstisch wurde mit einem großformatigen Luftbild und einem Wandplakat zu den bislang benannten Leitbildideen ausgestattet.



1 oben: Begrüßung durch Oberbürgermeister Stefan Bosse

Als Methode wurde für den 2. Workshop die so genannte World Café-Methode gewählt. Diese bietet die Vorteile, dass alle Beteiligten zu allen Themen des Abends Redegelegenheit bekommen haben, sich an keinem Tisch eine Debatte verselbständigen konnte und alle Ergebnisse in schriftlicher Form festgehalten und Ausgewertet werden können. Nach 15. Minuten waren die Diskussionsrunden jeweils zu ende. Die dabei ausgefüllten Steckbriefe zu Projektideen wurden auf den Tischen zu Themenbereichen zusammengefasst und bildeten am Schluss das Ideenspektrum des Abends ab.

EINFÜHRUNG

DR. ULRICH WIELER, NIKOLAI FRHR. V. BRANDIS

BÜRO UMBAUSTADT

Nach den einleitenden Worten des Oberbürgermeisters folgte die Einführung durch die Vertreter des Büros UmbauStadt. Anhand der hier gezeigten Präsentation wurde der Ablauf des Abends erläutert und wurden in knapper Form die Ergebnisse des 1. Workshops vorgestellt. Zur Gesprächsführung und als Chronisten des Abends waren den Themengruppen folgende Personen zur Seite gestellt:

1 // KERNE ORTSKERNE, ALTSTADT, NEUE KULTUR, EINZELHANDEL

Herr Hesse, Stadt Kaufbeuren

2 // GRÜN PARKS, WERTACHRAUM, GRÜN-VERNETZUNGEN, BEPFLANZUNG

Herr Frhr. v. Brandis, Büro UmbauStadt

3 // MOBILITÄT ÖPNV, RADWEGENETZ, PARKPLÄTZE, BRÜCKEN

Herr Fehr, Stadt Kaufbeuren

4 // FLÄCHEN GEWERBESTANDORT, WOHNRAUM, INVESTOREN, ARBEITSPLÄTZE

Herr Fladt, Büro UmbauStadt

5 // LEBEN WOHNFORMEN, PREISE, SENIORENWOHNEN, STANDORTE

Herr Wieler, Büro UmbauStadt

In einer kurzen Orientierungsphase wurden die Ergebnisse der fünf Tische geordnet und zu Gruppen mit ähnlichen Zielen oder ähnlichen Ansätzen / Merkmalen / Verortung zusammen gefasst. Dann wurden die Teilnehmer zur Stimmabgabe mit drei Klebezetteln eingeladen.

Nikolai Frhr. v. Brandis erläuterte danach den Stand der Analyse – hier paraphrasiert. wiedergegeben:

Nach dem allgemeinen Überblick über den geplanten Verlauf des Abends wurde nochmals erläutert, was der Begriff des so genannten ISEK – einem Integrierten Stadtentwicklungskonzept – bedeutet:

1. Formale Voraussetzung für die Teilnahme an Städtebauförderprogrammen. Man bekommt keine Gelder aus diesen Programmen, wenn nicht ein solches Konzept erarbeitet wurde. Unter solch einem Konzept versteht man die Zusammenschau aller städtebaulichen Betrachtungsebenen und auch eine Gewichtung, nicht nur der Qualitäten und Probleme, sondern auch der unterschiedlichen städtebaulichen Projekte und Vorhaben. Grundsätzlich ist also ein ISEK auch eine rechtliche Voraussetzung für städtebauliches Handeln in einer Stadt.

2. Ein strategischer Handlungsplan. Er entsteht durch Handlung. Es geht um den Prozess selbst, nicht nur um das Endprodukt. Zweck ist, dass die verschiedenen Akteure, wie Vereine etc., miteinander bei der Konzepterstellung bereits in einen Dialog treten.

3. Ein ISEK ist aber auch ein Dokument, was etwas festhält, wie etwa Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen. So ist ein solches Konzept auch ein Instrument des klassischen Projektmanagements, ein Dokument anhand dessen man Erfolg und Misserfolg von Maßnahmen abgleichen und sehen kann. Das sorgt für Überprüfbarkeit.



ABLAUF

19:00 Uhr Begrüßung durch OB Stefan Bosse
 19:15 Uhr Einführung & Vorstellung des 1. Bürgerworkshops
 19:45 Uhr World Café
 21:00 Uhr Bewertung & Diskussion
 Anschließend: Ausblick von Oberbürgermeister Stefan Bosse

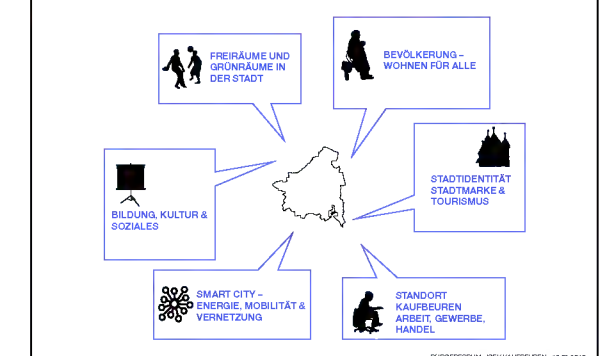
WAS IST EIN ISEK?

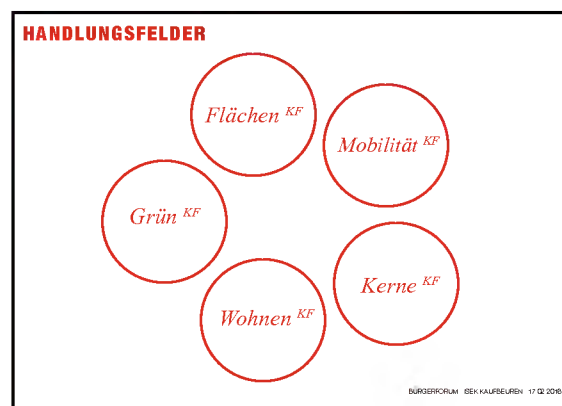
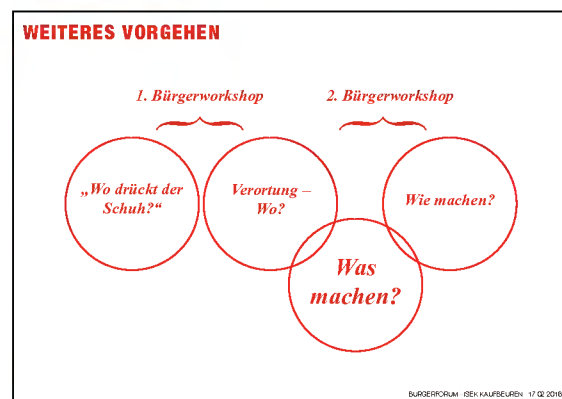
Integriertes Stadtentwicklungskonzept

- * Formale Voraussetzung für Förderungen
- * Strategischer Plan „Handlungsskript“
- * Werkzeug zum Projektmanagement

>> Entwicklung von:
 Leitlinien
 Zielkonzepten
 Maßnahmenkonzepten

ERGEBNISSE DES 1. BÜRGERWORKSHOPS





Die Ergebnisse des 1. Workshops wurden kurz dargestellt. Wie auf Folie 4 zu sehen, wurden beim letzten Workshop insgesamt fünf Themenfelder genauer betrachtet und zusammen mit den Bürgern analysiert.

Die Analyse des Büros konnte dabei beim letzten Mal im Voraus in der Ausstellung betrachtet werden und wurde dann im Workshop mit wertvollen Ergänzungen, Korrekturen und dann, im weiteren Verlauf, auch mit Projekt- und Maßnahmenvorschlägen angereichert. Im Detail sind die Pläne und Plakate der Ausstellung sowie die Workshopergebnisse im Protokoll des 1. Workshops nachzulesen. Dieses ist auf der Seite kaufbeuren-baut.de herunterzuladen.

Beispielhaft wurden hier – auf Folie 5 – einige typische Aussagen aus der Diskussion im letzten Workshop herausgegriffen.

Folie 6 und 7 erläutern an welcher Stelle des Prozesses zur Erarbeitung des ISEK die Stadt, bzw. der 2. Bürgerworkshop nun steht.

Das Büro UmbauStadt hat seit dem letzten Workshop aus dem Stärken- und Schwächenprofil und den Projekt- und Maßnahmenwünschen und Nennungen insgesamt fünf **Handlungsfelder** bestimmt.

Diese Handlungsfelder sind das Thema des 2. Bürgerworkshops. Auf diesen Gebieten sehen die Gutachter des Büros die dringendsten Aufgaben für die Stadt in den nächsten 10 - 15 Jahren, aber auch die größten Potentiale, die Stadtentwicklung am wirkungsvollsten positiv zu beeinflussen.

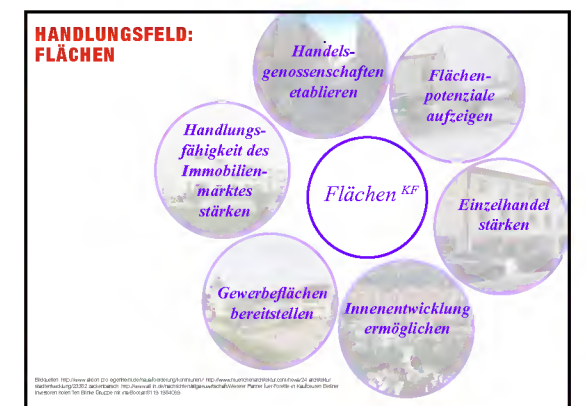
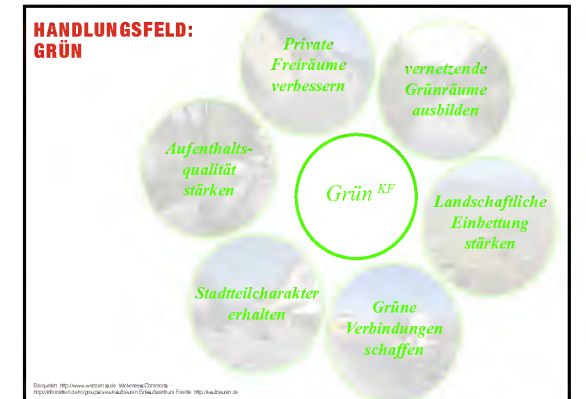
Aufgabe des Abends wird sein, für diese Handlungsfelder gemeinsam Ziele und Leitbilder zu formulieren. Zunächst wurden die Handlungsfelder im Einzelnen betrachtet:

Das erste große Thema der künftigen Stadtentwicklung wird in der Entwicklung der öffentlichen Grün-, Frei- und Stadträume gesehen. Hinter dem Begriff "**Grün**" verbergen sich so ein Bündel von Teilthematiken. Bei diesen Unterthemen wird ein großer Handlungsbedarf gesehen, aber auch großes Potential, dass die Stadt Kaufbeuren als Wohn-, Tourismus und nicht zuletzt Wirtschaftsstandort an Qualität gewinnt.

Als Leitbilder werden dabei das Vernetzen der Grünräume vorgeschlagen sowie das Stärken von Aufenthaltsqualitäten in der Stadt und der landschaftlichen Einbettung. Dazu der Erhalt der einzelnen Stadtteilcharaktere und die Verbesserung privater Freiräume.

Zweites großes Thema der künftigen Stadtentwicklung sind die Flächenentwicklung der Stadt, kurz "**Flächen**".

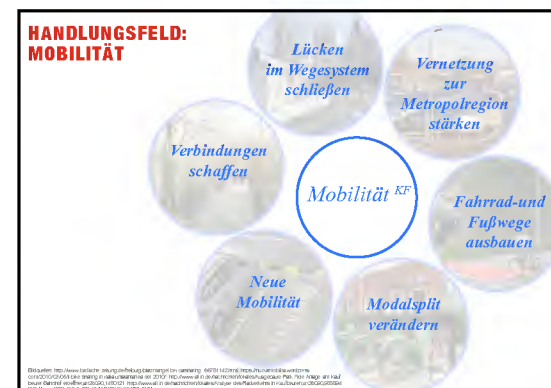
Als Leitbilder bei der Flächenentwicklung der Stadt Kaufbeuren werden die Stärkung der Handlungsfähigkeit auf dem Immobilienmarkt vorgeschlagen sowie die Stärkung des Einzelhandelsstandortes, die Bereitstellung von ausreichenden und adäquaten Gewerbeflächen – als städtebauliche Voraussetzung für die Ansiedlung von mehr Arbeitsplätzen in der Stadt – und das Aufzeigen und Entwickeln von Flächenpotentialen, insbesondere in Form von einer Innenentwicklung auf vorhandenen erschlossenen Flächen.





Das dritte wichtige Handlungsfeld für die künftige Stadtentwicklung ist das Thema **Mobilität**.

Ziele und Leitbilder die hier vorgeschlagen werden sind: Lücken im Wegesystem schließen, insbesondere für Fußgänger und Fahrradfahrer sind kurze, bequeme und sichere Verbindungen zu schaffen. Daraus folgt das Ziel die vorhandenen Wege entsprechend auszubauen und zu qualifizieren.



In Verbindung mit der Förderung von alternativen Mobilitätsformen zielen alle Maßnahmen in diesem Handlungsfeld darauf ab, dass der so genannte Modalsplit (Anteile der verschiedenen Verkehrsträger) zugunsten von ÖPNV, Fahrrad und dem Zuzußgehen verändert wird um die Verkehrsbelastung und Emissionen zu verringern und die Aufenthaltsqualität und die Verbindungen zwischen Stadtteilen und Quartieren zu verbessern.



Insbesondere für die Qualität als Wohn- und Wirtschaftsstandort ist zudem das Ziel einer Verbesserung der Vernetzung mit der Metropolregion sehr wichtig.

Das vierte Handlungsfeld wurde mit **Kerne** überschrieben.



Die Stärkung und Fokussierung der Stadtentwicklung auf die Stärkung der verschiedenen Stadtteilkern (nicht nur der Altstadt) ist dabei ein Querschnittsthema, welches integriert mit den übrigen als wichtige übergreifende Themen der Stadtentwicklung gedacht wird:

Zum einen wird hier als Leitbild und Ziel der Stadtentwicklung die Beibehaltung

und Stärkung der traditionell gemischten Strukturen in den Kernen vorgeschlagen. Das gleiche gilt für die damit verbundene Thematik der Stärkung der traditionell in den Siedlungs-, bzw. Stadtteilkernen angesiedelten Handelsfunktion.

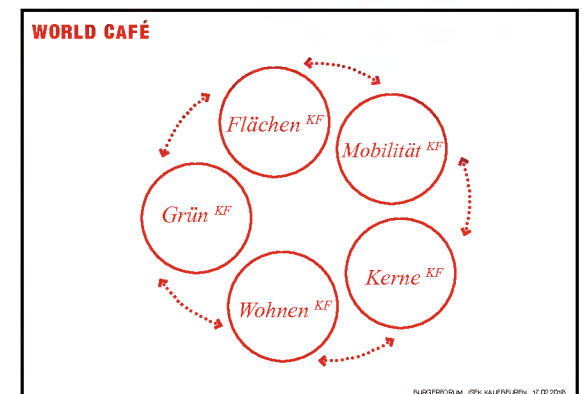
Die teilweise fragmentierte und wenig verbundenen Stadtteile sollten – bei Beibehaltung ihrer Identität – in ihrer Kohäsion und in ihren Verbindungen gestärkt werden. Das hieße insbesondere auch für den Tourismus die Fokussierung auf die Kernstadt aufzubrechen und die anderen Potentiale, wie etwa den Wertachraum und angrenzende Quartiere, aber auch etwa Neugablonz, künftig stärker einzubinden.

Das fünfte wichtige Handlungsfeld ist das Thema **Wohnen**.

Hier werden als Leitbilder u.a. die Schaffung von "Wohnraum für alle" – also die Bedienung sämtlicher Segmente des Wohnungsmarktes und die Berücksichtigung der gesamten Bandbreite der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Bevölkerung sowie die Schaffung von Wohnraum für spezielle Bedürfnisse, wie etwa neue und alternative Wohnformen für Senioren und dergleichen.

Anschließend wurde die Arbeitsmethodik des 2. Bürgerworkshops erläutert. Prinzip ist, dass jeder Bürger sich zu jedem der Handlungsfelder äußern soll. So wird im Laufe des Abends jeder Teilnehmer jeden Tisch besuchen und seine Äußerungen dort auf den Tischdecken und auf den ausgelegten Karten notiert und festgehalten.

Der Ablauf im Detail erschließt sich aus den

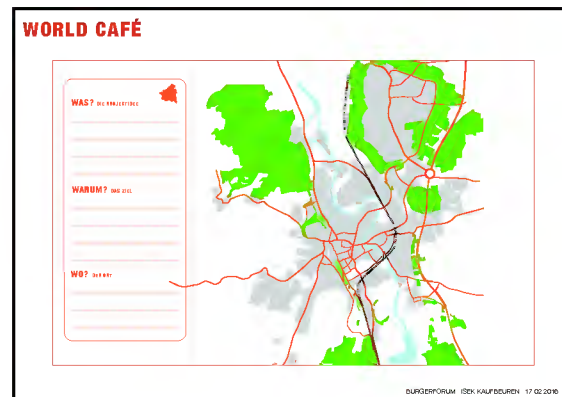


WORLD CAFÉ

Ablauf der Tischgespräche:

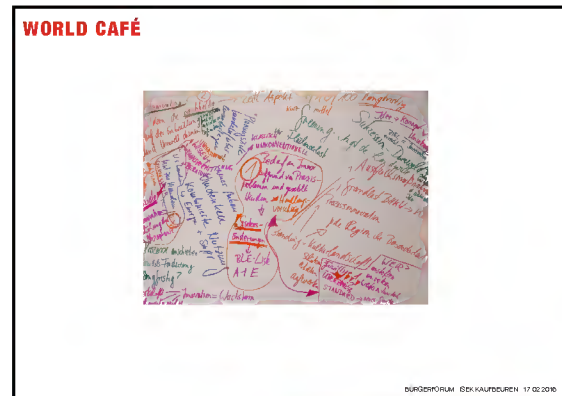
- * kurzer Einstieg ins Tisch- Thema
- * Sammlung von Projektideen (Was?)
- * Vertiefende Fragerunde zu den Projektideen (Warum? Wo?)

>> Alle Ideen werden auf der Tischdecke fixiert und zusammengestellt!

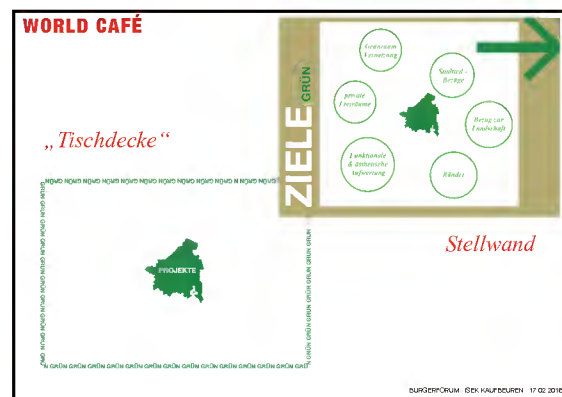


nebenstehenden Folien. – In der Vertikalen – an den Stellwänden – werden die Verortungen auf den dortigen Plänen festgehalten werden.

An den Stellwänden befinden sich auch zu jedem Handlungsfeld ein Plakat mit den vorgeschlagenen Zielen der künftigen Stadtentwicklung in Kaufbeuren in den nächsten 10 - 15 Jahren. Diese konnten entsprechend auch noch um weitere Ziele und Leitbilder ergänzt werden.



Auf den Tischen wurden beschreibbare Papiertischdecken bereitgestellt und hierauf die Projektvorschläge zu den einzelnen Handlungsfeldern zu sammeln und zu gruppieren (bzw. zu clustern). Projektvorschläge die im Vorfeld bereits bei der Stadt eingingen wurden ausgedruckt und bereits auf den Tischen ausgelegt. Vorschläge konnten im Vorfeld analog auf den Einladungsflyern strukturiert festgehalten werden und entweder bei der Stadt eingeschickt bzw. abgegeben werden, oder auch im Internet auf der Seite www.kaufbeuren-baut.de ausgefüllt und per E-Mail an die Stadt gesendet werden.



Zum Ende des Vortrages wurde der weitere zeitliche Ablauf des Abends nochmals im Detail erläutert und Rückfragen beantwortet.



19.00 Uhr	Begrüßung OB Bosse (10 min.)	10 min.
19.15 bis 19.35 Uhr	Einstieg ins Thema, Rückblick 1. Workshop (Fladt/Wieler) Tendenzen, Schwerpunkte, Stimmungen	20 min.
19.35 bis 19.40 Uhr	Infos zum Ablauf des Abends (vBrandis) Idee und Ziele der Tischgespräche	5 min.
ab 19.40 Uhr	Tischgespräche selbstorganisierte Verteilung aller Anwesenden auf fünf Thementische nach eigener Präferenz	
Die Thementische und Moderatoren: 1 // KERNE ORTSKERNE, ALTSTADT, NEUE KULTUR, EINZELHANDEL (Hesse) 2 // GRÜN PARKS, WERTACHRAUM, GRÜN-VERNETZUNGEN, BEPFLANZUNG (vBrandis) 3 // MOBILITÄT ÖPNV, RADWEGENETZ, PARKPLÄTZE, BRÜCKEN (Fehr) 4 // FLÄCHEN GEWERBESTANDORT, WOHNRAUM, INVESTOREN, ARBEITSPLÄTZE (Fladt) 5 // LEBEN WOHNFORMEN, PREISE, SENIORENWOHNEN, STANDORTE (Wieler)		
19.40 – 19.55 Uhr (15 min)	1. Tischgespräch	
20.00 – 20.15 Uhr (15 min)	2. Tischgespräch	
20.20 – 20.35 Uhr (15 min)	3. Tischgespräch	
20.40 – 20.55 Uhr (15 min)	4. Tischgespräch	
21.00 – 21.15 Uhr (15 min)	5. Tischgespräch	
Die Tischgespräche verlaufen nach dem Schema: Kurzer Einstieg ins jeweilige Tisch-Thema , Verweis auf bereits vorliegende Gedanken z. Leitbild		
	- Frage A: Wo soll es in KF hingehen i.Bez. auf das Tischthema? Was könnte ein Leitbild sein? Ergänzung von eigenen Leitbildideen auf die Tischdecke ► LEITBILD	5 min.
	Dann kommt die Sammlung von Projektideen aus der gesamten Tischrunde - Frage B: Mit welchen konkreten Projekten kommt Kaufbeuren im Sinne des Leitbildes und der Akteurskonstellation wirklich voran? ► PROJEKTIDEE - Moderator/in + ggf. helfende Teilnehmer legen die Projektsteckbriefe an.	
	Dann wird je Projekt mit den folgenden Fragen nachgehakt, d.h. die Projektideen vertieft: - Frage C: Warum würde das genannte Projekt für Kaufbeuren Sinnvoll sein? ► PROJEKTZIEL - Moderator/in + ggf. helfende Teilnehmer ergänzen Projektsteckbriefe.	
	- Frage 5: Wo würden die genannten Projektideen sich in Kaufbeuren ansiedeln lassen? ► PROJEKTORT, -UMFELD - Moderator/in + ggf. helfende Teilnehmer ergänzen Projektsteckbriefe. - Lokalisieren der genannten Orte auf Luftbild (Kleberchen)	
	- Clustern und fixieren (Tesa) der Projekt-Ideen auf dem „Tischtuch“ durch Moderator/-in - Verabschiedung und erneute Verteilung auf fünf Tische nach eigener Präferenz	10 min.
21.20 Uhr Präsentation im Plenum	- Kurzvorstellung der Projekt Tendenzen durch die 5 Tisch-Moderatoren/innen (je 3 min.)	15 min.
21.20 – 21.30 Uhr Gewichtung + Priorisierung + Präsentation	► VOTING über alle Projektideen - Jede/r Teilnehmer/in hat 3 Klebepunkte zu vergeben - kurze Darlegung der Projekt-Präferenzen (Wieler)	10 min.
21.15 Uhr bis 21.45 Uhr	Offene Abschlussdiskussion	..

DIE ERGEBNISSE DER FÜNF ARBEITSGRUPPEN

FLÄCHEN ^{KF}

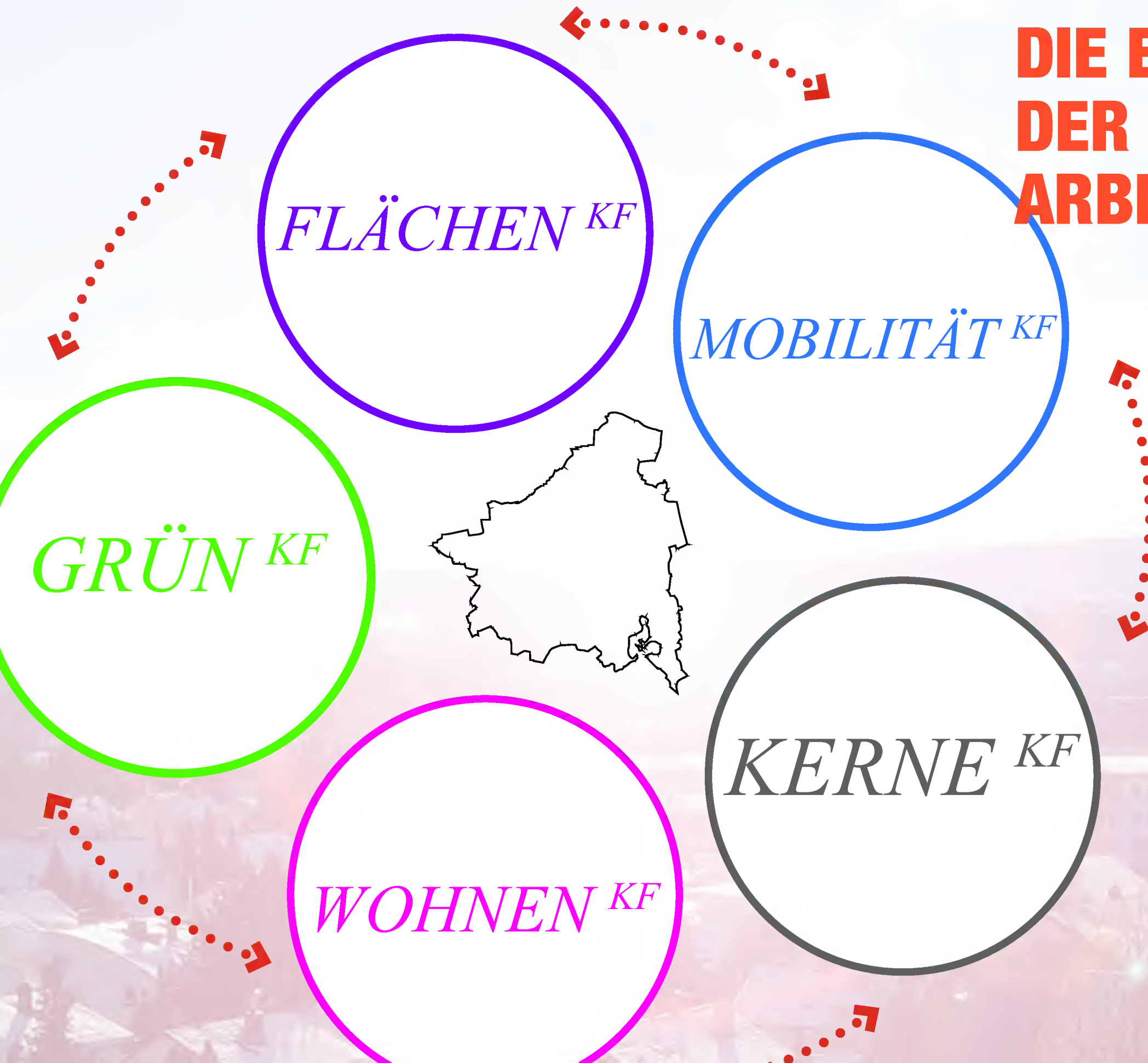
MOBILITÄT ^{KF}

GRÜN ^{KF}



KERNE ^{KF}

WOHNEN ^{KF}





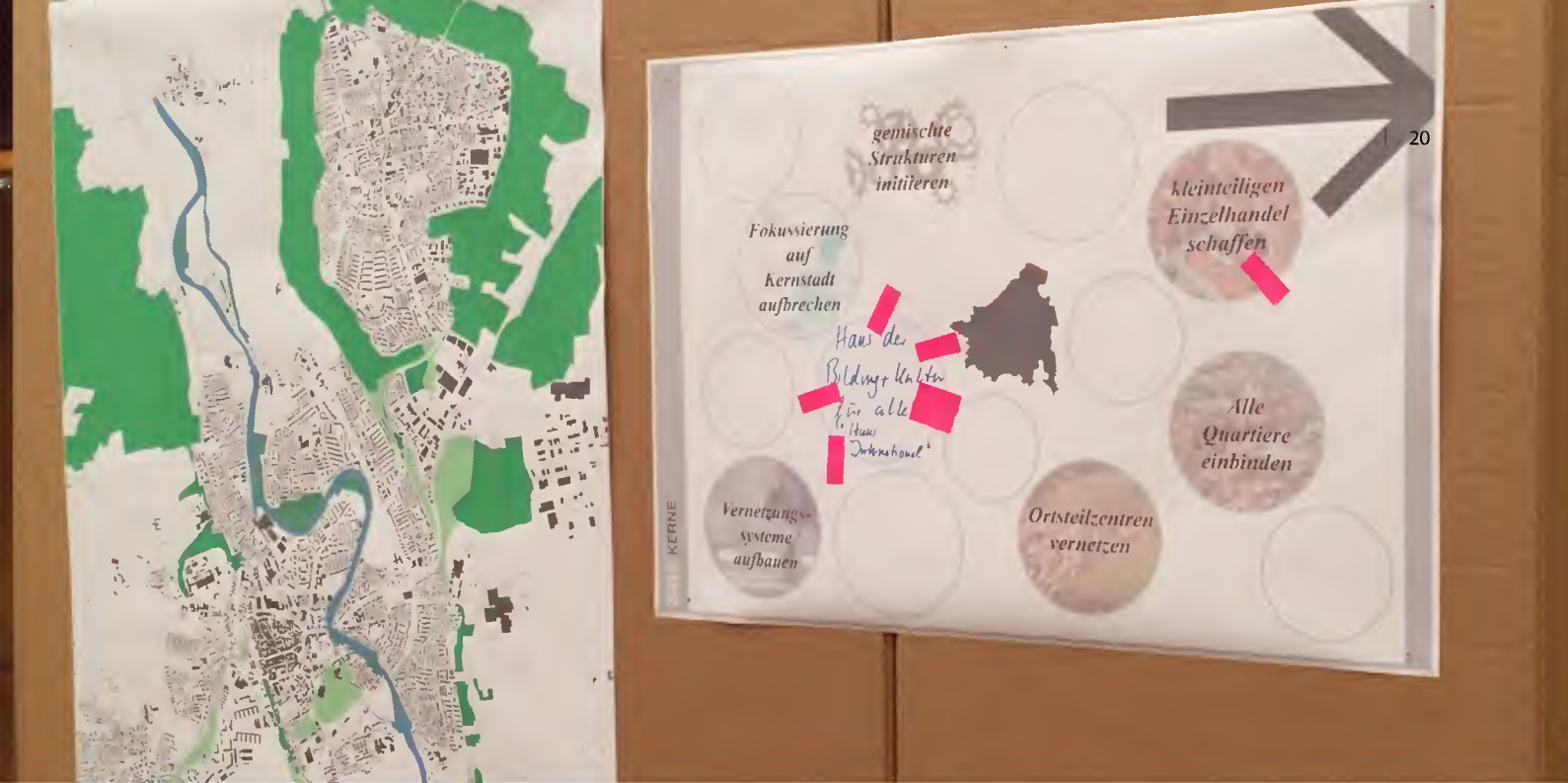
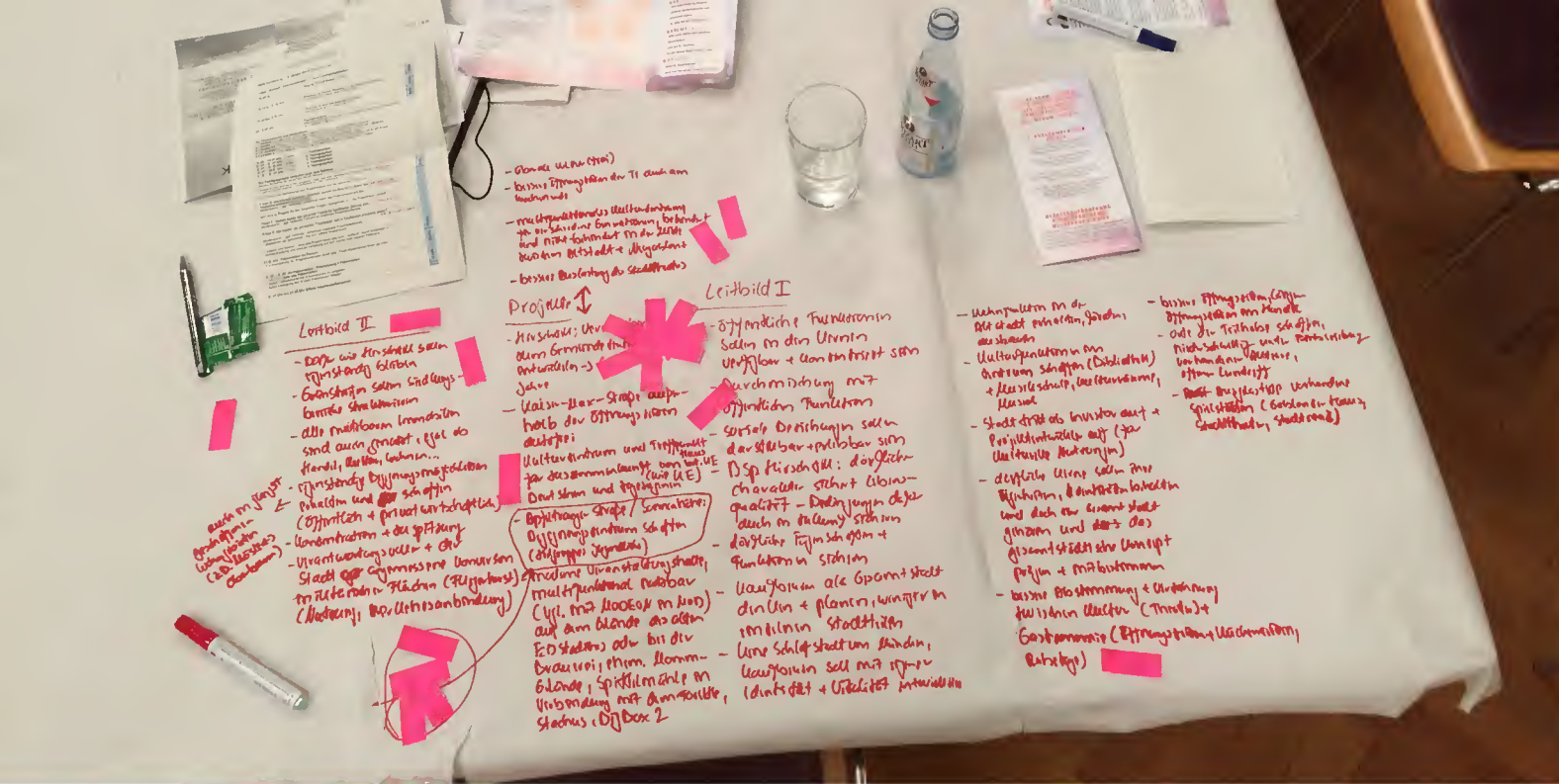
1. ARBEITSGRUPPE // KERNE ORTSKERNE, ALTSTADT, KULTUR, EINZELHANDEL

Leitbild: Neben den benannten Leitbildideen wurden ergänzt: -

Projektideen: In den Steckbriefen wurden folgende Projektideen benannt (☐ Voting)

1 // KERNE		
Ortskerne, Altstadt, Kulturleben, Tourismus, Einzelhandel		
WAS ?	WARUM?	WO?
Wohnfunktion in der Altstadt erhalten, fördern, ausbauen		
(keine konkreten Vorschläge)	N.N.	N.N.
Kulturfunktionen im Zentrum erhalten, bzw. schaffen (Bibliothek, Musikschule, Kulturräume, Museum), auch sonstige öffentliche Funktionen sollen in den Kernen verfügbar und konzentriert sein		
Stadt tritt als Investor und Projektentwickler auf (für kulturelle Nutzungen)	N.N.	N.N.
Kulturzentrum & Treffpunkt für Zusammenkunft von Deutschen und Zugezogenen (mehrfach genanntes Beispiel: „Haus International“ in Kempten)	N.N.	N.N. ~ ~
Vereinsheim zum Gemeindezentrum entwickeln > Sicherung für Jahre	N.N.	Hirschzell: ~ ~ ~ ~
bessere Abstimmung und Verzahnung zwischen Kultur (Theater) und Gastronomie (Öffnungszeiten und Küchenzeiten, Ruhetage)	N.N.	Kernstadt ~
Moderne Veranstaltungshalle , multifunktional nutzbar (Vergleich mit Modeon in Marktoberdorf („Big Box 2“))	N.N.	Auf dem Gelände des alten Eisstadions oder bei der Brauerei, ehemaliges Momm-Gelände, Spittelmühle in Verbindung mit dem Forettle, Stachus
Orte der Teilhabe schaffen, niederschwellig unter Einbeziehung vorhandener Akteure, offener Lerntreff	N.N.	Kernstadt

Bildquellen // <http://www.kaufbeuren-tourismus.de>; <https://de.wikipedia.org/wiki/Neugablonz#/media/File:Neugablonz.jpg>; <http://www.all-in.de/nachrichten/lokales/Furcht-vor-Verkehrskollaps-Streit-um-geplante-Mehrfamilienhaeuser-in-Hirschzell;art26090,2095128;> <http://www.kalhoefer-rogmans.de/projekte/signaletik.html>; <http://www.7wandtattoos.de/wandtattoo-zahnraeder.html>



2 oben: Ergebnisse der Arbeitsgruppe "Kerne"

Eigenständige (öffentliche und privatwirtschaftliche) Begegnungsmöglichkeiten erhalten und schaffen – auch in jüngst geschaffenen Wohngebieten	N.N.	z.B. Mösle <> Oberbeuren
Begegnungszentrum schaffen (Zielgruppe: Jugendliche) – 5 Stimmen	N.N.	Apfeltranger Straße / Wohngebiet „Sonnenhöhe“
Auslastung vorhandener Spielstätten erhöhen	Auslastung, Profitabilität ist verbesserungsfähig	Gablonzer Haus, Stadttheater, Stadtsaal
Kaufbeuren soll sich mit eigener Identität und Vitalität entwickeln – keine Schlafstadt für München		
(keine konkreten Vorschläge)	-	-
Dörfliche Kerne sollen ihre Eigenheiten & Identitäten behalten und doch zur Gesamtstadt gehören und das gesamtstädtische Konzept prägen und mitbestimmen - dörfliche Eigenschaften und Funktionen sichern		
Grünstreifen zur Strukturierung der Siedlungsbereiche nutzen	Erhält Naherholungsflächen	Zwischen den Stadtteilen
Kaufbeuren als Gesamtstadt denken und planen, weniger in einzelnen Stadtteilen		
(keine konkreten Vorschläge)	N.N.	Alle Stadtteile
Handelsfunktion in der Innenstadt, aber auch in den Stadtteilen erhalten und stärken		
Kaiser-Max-Straße außerhalb der Öffnungszeiten autofrei	Steigert Aufenthaltsqualität für Anwohner und Besucher von (Aussen-) Gastronomie	Kaiser-Max-Straße
bessere Öffnungszeiten, längere und einheitliche Öffnungszeiten im Handel	Einkaufsstandort Kaufbeuren würde gestärkt, wenn intuitiv klar ist, wann welche Angebote zur Verfügung stehen	Insbes. Kernstadt

3 oben: Leitbildergänzungen und Verortung an der Wand

Leerstände vermeiden – alle nutzbaren Immobilien sind genutzt, egal ob mit Handel, Kultur, Wohnen...		
Leerstandsmanagement	Ballung und „Cluster“ von Angeboten stärkt die Einzelangebote – Ausdünnung durch Leerstand schadet den verbliebenen, deshalb möglichst überall eine (gemischte) Nutzung	Gesamtstadt, jedoch insbesondere in den wichtigen Geschäftsstraßen und in den EG
Funktionsmischung im Stadtkern erhalten		
(keine konkreten Vorschläge)	N.N.	N.N.
Sonstiges		
verantwortungsvolle und der Stadt angemessene Konversion militärischer Flächen (Fliegerhorst) hinsichtlich Nutzung und Verkehrsanbindung	N.N. – keine genauere Angaben gemacht zu inhaltlichen Details	Fliegerhorst
soziale Beziehungen sollen darstellbar und erlebbar sein	N.N. – keine genauere Angaben gemacht zu inhaltlichen Details	Gesamtstadt
Runder Tisch für die verschiedenen „Handlungskreise“ aus Vertretern von interessierten Vereinen, aus Handel und Gewerbe sowie Vertretern der Stadtverwaltung	Bei der Umsetzung der Ziele sollten die Belange aller Betroffenen berücksichtigt und mit ihnen regelmässig besprochen werden. Die Ergebnisse sollten veröffentlicht werden. Damit soll eine hohe Akzeptanz der Massnahmen beim Bürger erreicht werden.	Gesamtstadt



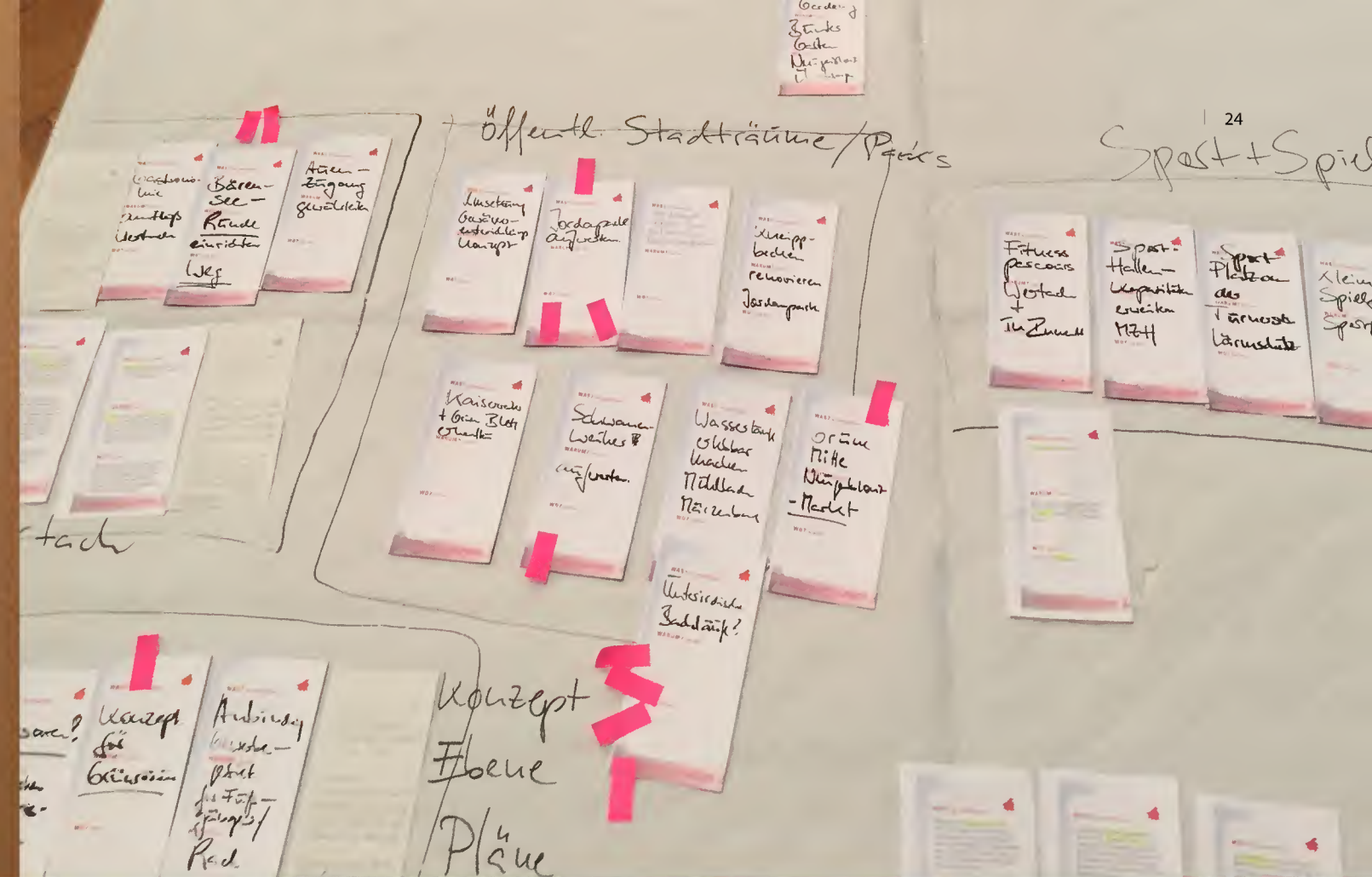
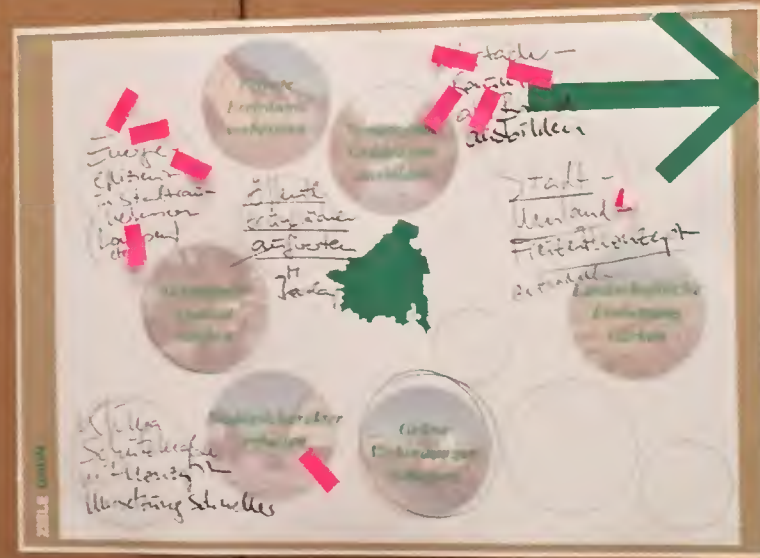
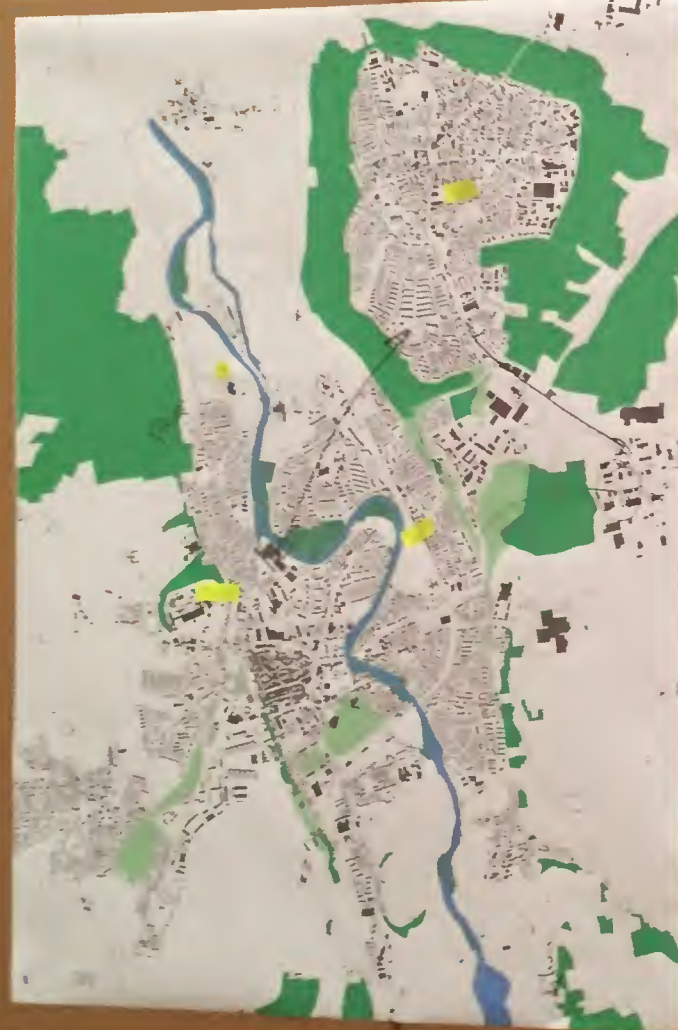
2. ARBEITSGRUPPE // GRÜN PARKS, WERTACHRAUM, GRÜN-VERNETZUNGEN, BEPFLANZUNG

Leitbild: Neben den benannten Leitbildideen wurden ergänzt:

- Entwicklung eines Stadt-Umland-Freizeitkonzeptes
- Entwicklung eines Klimaschutzkonzeptes

Projektideen: In den Steckbriefen wurden folgende Projektideen benannt:

2 // Grün- und Stadträume Parks, Wertachraum, Grünnetzungen, Bepflanzungen		
WAS ?	WARUM?	WO?
Grünräume vernetzen		
Konzept zum Verbinden der diversen, heute nur als separate Inseln existierenden, Grünräume entwickeln, insbesondere Wertach-Raum	Grünräume sind unzugänglich weil nicht erschlossen, oder nur über verkehrsbelastete Straßen erreichbar. Viele erscheinen nur mehr als reine Restflächen.	Gesamte Stadt, insbes. jedoch Wertach
Vervollständigen des geschlossenen Grünzuges	Erhöhung der innerstädtischen Lebensqualität in Hinblick auf Erholung, Stadtbild, Biotopvernetzung, Klima	Wertach ~ ~
Wertachauenweg zum und um den Bärensee // Auen der Wertach zugänglich machen	Durchgängigen Weg schaffen und diesen attraktiv beschildern, insbes. auch für Kinder	Wertachauen Beschilderung (am Norma, am „Elefantenklo“, am Bhf. Und am Bärensee selbst)
Zäsuren zwischen den Ortsteilen erhalten	Erhält die verschiedenen Charaktere der einzelnen Stadtteile und stärkt deren Identität	Grünräume und unbebaute Flächen zwischen den einzelnen ST
Öffentliche Grün- und Stadträume aufwerten		
Gastronomie am Fluss	Gibt es bis heute nirgendwo in KF, in anderen Städten gibt es jedoch zahlreiche gelungene Beispiele, die „Hotspots“ des städtischen Lebens sind	Wertach
Renaturierung der Wertachauen	Steigerung des Erholungswertes, Verbesserung der Wasserqualität und Schutz des Ökosystems, Hochwasserschutz	Wertach und Uferbereiche



4 oben: Die Ergebnisse der Arbeit an der Wand zum Handlungsfeld "Grün"

5 oben: die Arbeitsergebnisse auf dem Tisch "Grün" nach fünf Durchgängen mit sämtlichen Workshopteilnehmern

Jordanpark aufwerten	Zustand ist desolat, Behördenzentrum würde die Qualität zusätzlich einschränken	Jordanpark ~ ~
Kneippbecken renovieren	Altes Becken ist defekt und nicht mehr in Betrieb	Jordanpark
Marktplatz grüner gestalten	Der Platz ist heute zu steinern, bzw. zu betonlastig umgestaltet worden	Neugablonz ~
Aufwertung und Freilegung verschiedener, teilweise verrohrter Wasserläufe in der Stadt	Viele Gewässer sind an vielen Stellen nicht zugänglich, bzw. es ist nicht möglich sich an ihnen entlang durchgängig durch die Stadt zu bewegen. Diese Verbindungen sollten jedoch wieder hergestellt werden zur Vernetzung der Grünräume und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität.	Märzenbach Mühlenbach ~
Schwanenweiher aufwerten	Zustand ist desolat	Innenstadt KF ~

Kaiserweiher und Grün am und um das Bezirkskrankenhaus erhalten	Viele Streuobstwiesen im Stadtgebiet wurden in den letzten Jahren vernichtet durch Überbauung der entsprechenden Flächen, am Kaiserweiher befindet sich eine der letzten Streuobstwiesen	Kaiserweiher
Baumanteil /Straßen- und Platzbegrünung erhöhen	Erhöhung der Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Stadt, geringeres Aufheizen des Stadtraumes im Sommer	Ganzes Stadtgebiet, Straßenbegleitend
Anbindung der Gewerbegebiete für Fußgänger und Rad verbessern	Anbindung derzeit nicht vorhanden, oder in schlechtem Zustand (unbeleuchtet, Belag...)	Anbindung Neugablonz und Kernstadt zu Gewerbegebiet am Kreisel
„Pocketparks“ „ Kleinstwellnessoasen “ (ca. 50m ² mit Wassertretbecken, Armabadebecken, 2 Bänke + Tisch, 4 Bäume + WLAN-Hotspot) als Begegnungsraum	Allg. attraktiver machen der Stadtteilzentren	Im gesamten Stadtgebiet – Einbindung in die Kaufbeurer Fahrradrunde

Öffentliche Freizeitflächen und Begegnungsräume schaffen oder aufwerten		
Freizeit- und Sportanlagen, bzw. -Wege aufwerten und mit einem stringenten Konzept weiterentwickeln	Freizeiteinrichtungen sind oftmals verwahrlost, oder werden nur durch reines privates, oder Vereins-Engagements	Gesamtstadt + nahes Umland/unmittelbar an die Stadt grenzende Grünräume
Fitnessparcours – vorhandene aufwerten + erweitern	Freizeitwert der öffentlichen Stadträume steigern	Wertach + Innenstadt
Mehr Spielplätze, dezentral im Stadtgebiet eingestreut (Vobild: Spielplatz an der Weinhalde)	Bessere Qualität der Spielplätze und größere Nähe	N.N.
Mehr kleinere Spielflächen/ Bolzplätze im Stadtgebiet einrichten	Versorgung ist nicht ausreichend, Möglichkeiten haben in den letzten Jahren abgenommen	N.N.
Lärmschutz für den Sportplatz an der Turnerstraße (Neugablonz)	Anwohner leiden unter Lärm	Neugablonz
Einrichtung einer Surferwelle	Belebung durch neues, anderes Publikum Alleinstellungsmerkmal in der Region	Jordanpark, Mühlbach
Erhalt der Eisfläche/ Betonfläche des alten Stadions für Openairs , Eislauf, Weihnachtsmarkt und Fieselplatz (Streethockey) etc.	Belebung durch neues, anderes Publikum Alleinstellungsmerkmal in der Region	Jordanpark
Indoor		
Sporthallenkapazitäten erweitern	Belegungszeiten sind knapp, Kapazitäten reichen nicht aus	N.N.
Vereinsheim Hirschzell	Die im ST Hirschzell vorhandenen Vereine und Gruppen benötigen ein räumliches Zuhause	Hirschzell
Landschaftliche Einbettung stärken		
(keine konkreten Projektnennungen im Workshop)	-	-
Private Freiräume verbessern		
Urban Gardening	Zusammenleben und Nachbarschaft stärken, Gärtnern für Menschen die keinen eigenen Garten haben – Vorbild „Bunter Garten“ in Neugablonz	N.N.

Verbindliche Konzeptionen für Grün- und Stadträume erarbeiten		
Umsetzung des Gewässerentwicklungskonzeptes	Umsetzung nicht überall erfolgt	Ganzes Stadtgebiet ~ ~
Klimaschutzkonzept für die Stadt	Erlaubt bessere Abstimmung und Ineinandergreifen von Einzelmaßnahmen	Ganzes Stadtgebiet ~ ~
Entwicklung eines Stadt-Umland-Freizeitkonzeptes	Planvolle und koordinierte Entwicklung der diversen Freizeitmöglichkeiten	Gesamtstadt + nahes Umland ~
Gemeindezentrum-Ortsentwicklungsplan	Identifikation der Bürger mit ihrem ST, Bewahrung der eigenständigen Identität, Ortscharakter, Einbindung möglichst vieler Bewohner ins öffentl. Leben	Hirschzell
Sonstiges		
Überdachter Unterstand für die Papierlagerung der Firma Kolb	Geruchsbelästigung beseitigen die durch nasses Papier entsteht	Papierfabrik Kolb



3. ARBEITSGRUPPE // MOBILITÄT ÖPNV, RADWEGENETZ, PARKPLÄTZE, BRÜCKEN

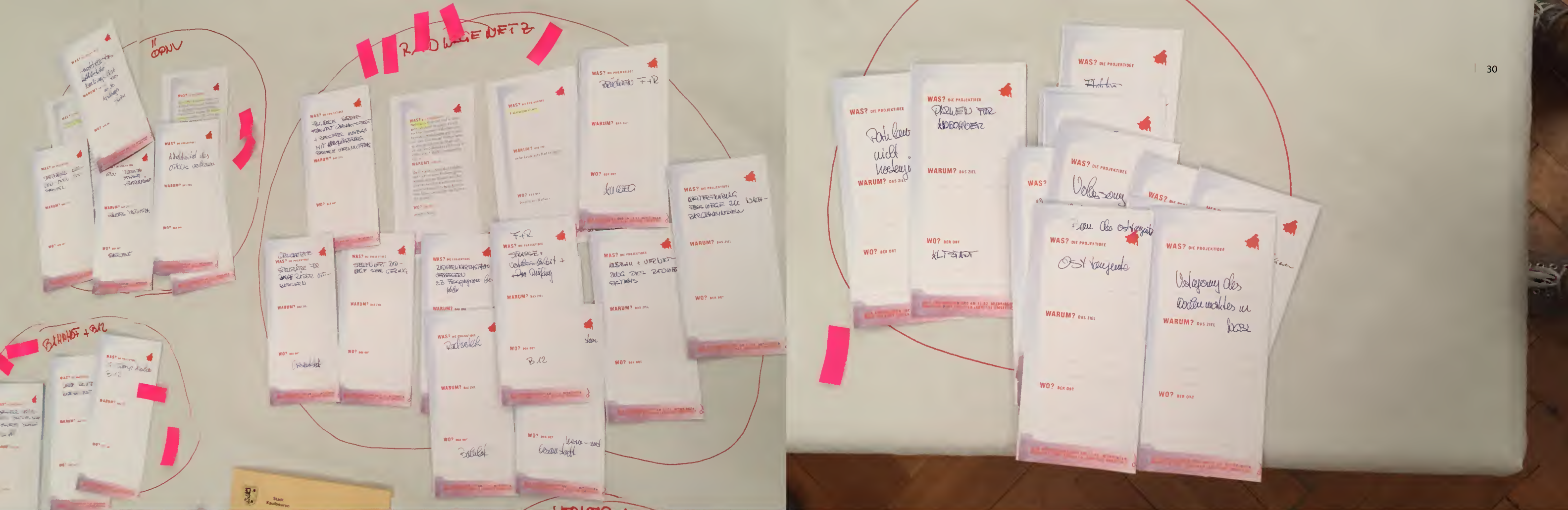
Leitbild // Neben den benannten Leitbildideen wurden ergänzt: -

Projektideen // In den Steckbriefen wurden folgende Projektideen benannt (☐ Voting):

Mobilität		
WAS ?	WARUM?	WO?
Attraktivität des ÖPNV's verbessern		
Elektrobusse bereitstellen	Emissionen beeinträchtigen Wohn- und Lebensqualität in der Stadt	Ganzes Stadtgebiet
Zentrale Umsteigestelle im Bereich Bahnhof (statt am Plärrer)	Verknüpfung mit Bahnverbindungen wären besser	Bahnhof
Busfahrpläne innerhalb KF aufeinander abstimmen	Vertaktung der unterschiedlichen Linien muss verbessert werden. – weniger Autoverkehr, bessere Anbindung an den Zugverkehr, geringere Taxikosten/bessere Auslastung des Busverkehrs	Gesamtes Stadtgebiet Insbesondere auch Linie 7 (KF Nord): wird wenig angenommen, weil man an der Spittelmühlkreuzung warten muss, meist ohne direkte Verbindung zum Bahnhof (so stattdessen Auto, Taxi oder 45min Laufen, abends Gefühl von Unsicherheit)
Anschluss Regionalzugverbindung	Nicht ausreichend vertaktet bisher	Bahnhof, bzw. künftig auch neue Stationen Neugablonz und Haken
Zusätzliche Wendemöglichkeit in der Apfeltranger Straße	N.N.	Apfeltranger Straße
Buslinienverkehr Hirschzell / Plärrer verbessern – unterschiedliches Führen der Linien 6 und 7: einmal über Wertachbrücke/Augsburger Str. und einmal über Bahnhof KF nach Hirschzell	Erreichbarkeit des Ärztehauses in der Augsburgener Straße verbessern, statt nur über den Bahnhof sollten Linie 6+7 über Augsburgener Straße geführt werden (vermeidet Umsteigen, Weg für Ältere zu beschwerlich, insbesondere im Winter – zu lang vom Amtsgericht oder Plärrer)	Hirschzell

Bildquellen //

<http://www.badische-zeitung.de/freiburg/platzmangel-bei-carsharing--66781142.html>; <https://nuovamobilita.wordpress.com/2010/03/05/il-bike-sharing-in-italia-unistantanea-del-2010/>; <http://www.all-in.de/nachrichten/lokales/Ausgebaute-Park-Ride-Anlage-am-Kaufbeurer-Bahnhof-eroeffnet;art26090,1480121>; <http://www.all-in.de/nachrichten/lokales/Analyse-des-Radverkehrs-in-Kaufbeuren;art26090,988894>; <http://www.radtouren-augsburg.de/startorte/oberhausen/>



6 oben: Die Ergebnisse der Arbeit am Tisch zum Handlungsfeld Mobilität.

7 oben: die Arbeitsergebnisse auf dem Tisch Mobilität nach fünf Durchgängen mit sämtlichen Workshopteilnehmern

Aushängende Fahrpläne in einem größerem Format	Für ältere Menschen sind diese schlecht, oder gar nicht zu lesen	Sämtliche Haltestellen
Verbesserung Bahnhofumfeld und neuer Bahnhof	Barrierefreiheit, Wetterschutz (Busbhf.), Fahrradabstell-möglichkeiten (Sicherheit), Ästhetik/erscheinungsbild unattraktiv („70er-Jahre Mief“)	Kaufbeuren
Fußgängerverkehr verbessern		
Fußgängerweg Fünfkopfturm Richtung Süden verbessern	Verbindung fehlt/schlecht, unbeleuchtet	Fünfkopfturm Richtung Süden
Fußgängerzone Ludwigstraße und Kaiser-Max-Straße	Belag	Ludwigstraße und Kaiser-Max-Straße
Verkehrssicherheit für Kinder verbessern	N.N.	Ganzes Stadtgebiet
Barrierefreiheit bei Straßenbauarbeiten beachten	Barrierefreiheit auch bei kleineren Reparaturen und Neuverlegung von Leitungen bedenken und herstellen – geringe Kosten und großer Nutzen	Ganzes Stadtgebiet, z.B. Radweg Neugablonzer Straße und Honoldstraße

Barrierefreiheit Gesamtstadt (keine Fremdnutzung, z.B. parkende Autos)	Überwachung verbesserungsfähig	Ganzes Stadtgebiet
Zusätzliche Brücken über die Wertach	Insbesondere im Süden der Stadt unattraktive und gefährliche Verbindungen (z.B. „Elefantenklo“-Kreisel)	Zur BOS – Frankenrieder Straße zur Schelmenhofstraße
Weiterführung Fußwege zu den Nachbargemeinden	N.N.	N.N. – kein genaues Beispiel genannt.
Radfahren – Radwege ausbauen und verbessern		
Fahrradparkhaus + gesicherte Stellplätze einrichten (Videoüberwachung, Nähe zu Taxis u.ä.)	Mitunter teure Fahrräder werden durch Vandalismus beschädigt oder ganz geklaut, Standorte ungünstig peripher situiert und dadurch unbewacht – Bringt mehr Leute aufs Rad	Gesamte Stadt, aber insbesondere am Plärrer, am Bahnhof (Umsteigeknoten) sowie am Rathaus
Radwegenetz prüfen und ggf. sanieren - Zusätzliche Brücken über Wertach	Zustand oft mangelhaft und lückenhaft	gesamtes Stadtgebiet, kleinteilige Verbindungen/ schnelle Abkürzungen fehlen
Radverleih im Bereich Bahnhof	Nur in Radlläden bisher - > unpraktisch	Bahnhof

Radverkehrssystem verbessern (auch u.a. Fußgängerzone befahrbar machen) – ausreichend breit, eben und ohne Schwellen	Bei besserem Wegezustand macht es mehr Spaß Rad zu fahren, zudem Entlastung der Straßen und Umwelt	u.a. Fußgängerzone ~ ~
Verkehrssicherheit prüfen	Viele neuralgische Punkte	Gesamtstadt (keine konkrete Nennung erfolgt)
Fahrradleitsystem	Orientierung ist oft schwierig, insb. für Touristen	Gesamtstadt
Bessere Pflege und Unterhalt (auch im Winter)	Pflege und Räumung nicht zufriedenstellend	Gesamtstadt – insbesondere auf wichtigen Routen wie Kernstadt - Neugablonz
Weiterführung Radwege zu Nachbargemeinden sowie allgemein eine bessere Vernetzung	N.N.	N.N (keine konkrete Nennung erfolgt)
Motorisierten Individualverkehr (MIV) verbessern		
Aufladestationen für E-Autos	Zu wenige Stationen bisher	Gesamtes Stadtgebiet – keine konkrete Nennung erfolgt
Überdachung von Stellplätzen mit Photovoltaik	Große versiegelte Flächen, insbesondere von Groß-märkten, würden genutzt	Gesamtes Stadtgebiet
Parken für Anwohner in der Altstadt	Es gibt derzeit zu wenige Stellplätze für die Anwohner	Altstadt
Sudetenstraße eindeutig markieren (einspurig, zweispurig)	Verkehrsführung ist unklar und führt zu Gefährdung, insb. auch von Fahrradfahrern	Neugablonz /Gewerbegebiete
Parkangebot Neuer Markt Neugablonz verbessern	Das Angebot wurde im Zuge der Neugestaltung reduziert und zu Haupteinkaufszeiten bekommt man keinen PP	Markt Neugablonz
Verbesserung der Verkehrsüberwachung	Vielfach werden Behindertenparkplätze von unberechtigten zugeparkt	Gesamtstadt – keine konkrete Ortsnennung
Osttangente	Entlastung Kernstadt	Östlich der Stadt ~
Ausbau der B12	Entlastung Kernstadt	B12 ~



8 oben: Vorstellung und Diskussion der Vorschläge – hier Ergebnisse im Handlungsfeld "Kerne"



FLÄCHEN^{KF}

4. ARBEITSGRUPPE // FLÄCHEN, GWERBESTANDORT, WOHNRAUM, INVESTOREN, ARBEITSPLÄTZE

Leitbild // Neben den benannten Leitbildideen wurden ergänzt:
Einkaufen (Ökonomie) & Treffpunkte (Sozialraum) und Kultur (Freizeit) innerstädtisch verbinden
Flächenversiegelung nur gegen Ausgleichsflächenentsiegelung vornehmen
Altbaubestand / notwendige Unterhaltungskosten stehen gegen erzielbaren Ertrag

Projektideen // In den Steckbriefen wurden folgende Projektideen benannt (☐ Voting):

4 // Flächen Gewerbestandort, Wohnraum, Investoren, Arbeitsplätze		
WAS ?	WARUM?	WO?
Stadträume aufwerten und attraktiver machen		
Jordan-Park Bespielen, Beleben, Beleuchten	Attraktivierung des Parks	Jordan-Park ~
mehr öffentlich zugängliche Flächen	Umwidmungen vornehmen. – Vorbild: Dorflinde, Dorfplatz	Gesamtstadt
Bereithaltung von Begleitbändern an den Ufern der Wertach , um dem Fluss den Raum zu geben, den er braucht → Beachtung des Gewässerentwicklungskonzepts		Wertachauen – siehe auch Kapitel Grünräume ~ ~ ~
Gestaltung Fußgängerzone	„Eine erfolgreiche Fußgängerzone braucht: Handel, Erlebniszone, hochwertige Gestaltung (z.B. offene Wasserläufe)“	Altstadt
Stellplätze in der Innenstadt besser managen		
Harmonisierung aller innerstädtischen Park-Tarife	das Ansteuern der kostenfreien Parkplätze verursacht Binnenverkehre	Altstadt / Innenstadt
Parkplatzbegrünung	vormals vorhandene Parkplatzbegrünungen (Bäume), die sicherlich auch genehmigungsrelevant (also vorgeschrieben) waren, sind verschwunden	Altstadt / Innenstadt

Bildquellen // <http://www.aktion-pro-eigenheim.de/haus/foerderung/kommunen/>; <http://www.muenchenarchitektur.com/news/24-architektur-stadtentwicklung/23382-zackenbarsch>; <http://www.all-in.de/nachrichten/allgaeuwirtschaft/Weiterer-Partner-fuer-Forette-in-Kaufbeuren-Berliner-Investoren-holen-Ten-Brinke-Gruppe-mit-ins-Boot;art8119,1984069>

FLÄCHEN

gemeinsame Flächen
gemeinsam nutzbare Flächen
für Kultur
für soziokulturelle Interaktion

WERTACH
braucht Begleitband (Flächen im Uferbereich)

DEFIZITE
GEMEINSAM ANGEHEN
- Shop in Shop
- Handwerkerzentrum
- Werbegemeinschaft
- Handelsverband

Flächenmanagement
was gibt es
Grundstücke
Gebäude
Leerstände
wo für taugt

9 oben: Maßnahmensammlung mit erster Gruppierung

10 unten: Ergänzungen auf der Tafel zu den Leitbildern

Kaufbeuren als Stadt und Standort mit eigenem Profil entwickeln		
Profitieren von den Schwächen der Metropole München	was München nicht kann, könnte KF leisten: z.B. großer produzierender Betrieb verlegt nicht die Produktion aber seine Engineering-Entwicklungsabteilung nach KF	Gewerbeflächen, Brachflächen, Potentialflächen
Ausbau Schulstandort KF	Warum entsteht die Technikerschule in der Stadt Mindelheim?	N.N. – evtl. Fliegerhorst
Vorbilder - Kempten (Forum) - Augsburg (Stadtmarkt)	Vorhandene Potentiale mit gutem Marketing, guter Gestaltung und gutem Angebotsmix kombinieren	Gesamtstadt
EU-Verein als neue Rechtsform und als Basis für eine Geschäftsidee	Mitgliedschaft im EU-Verein bei Betreten eines Geschäfts ohne Gewerbesteuerpflicht für den Geschäftsbetreiber.	Altstadt
Integrierte und gemeinschaftliche Handlungsansätze zur Defizitbewältigung		
Der Mündige Kunde à Konzept zur Beeinflussung des Einkaufsverhaltens	„Eigentümergeführter Einzelhandel ist ein Auslaufmodell. Aufgrund des Einkaufsverhaltens der Kunden sind die Umsätze inner-städtisch weggebrochen!“	Altstadt / Innenstadt
Shop-in-Shop-Flächen für kleine Handwerksbetriebe und Start-Ups, Förderung des lokalen Einzelhandels und der lokalen Einzelhändler / Zentrum (Altstadt) in Konkurrenz zu großen Shopping-Zentren	N.N.	Altstadt
Handwerkerzentrum / Gründerzentrum	N.N.	N.N.





WOHNEN
KF

**5. ARBEITSGRUPPE //
WOHNEN, WOHNFORMEN, PREISE, SENIORENWOHNEN**

Leitbild // Neben den benannten Leitbildideen wurden ergänzt:

- Generationen übergreifendes Zusammenleben
- Verdeckten Leerstand identifizieren
- Vielfältiges Leben in die Innenstadt bringen

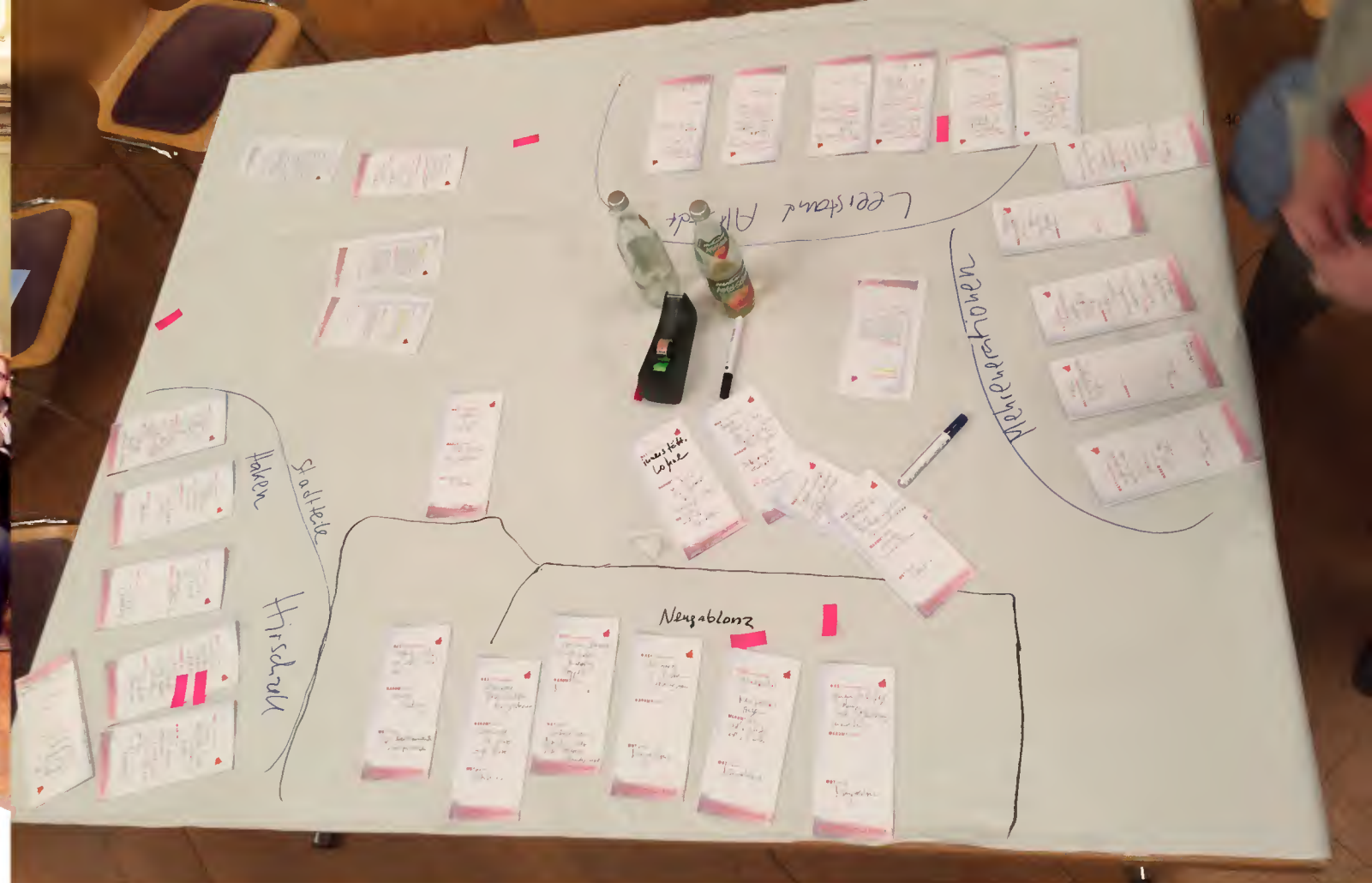
Projektideen // In den Steckbriefen wurden folgende Projektideen benannt (□ Voting):

5 // Wohnraum für die ganze Bevölkerung Wohnformen, Preise, Seniorenwohnen, Standort		
WAS ?	WARUM?	WO?
Kaufbeuren als aktiver Akteur am Wohnungsmarkt		
Studenten als Bewohner der Innenstadt begünstigen	Mehr Leben in die Innenstadt	Altstadt
Kommunale Initiative zu attraktivem Wohnraum auflegen	Angebote nicht dem freien Markt, lokalen Investoren, dem Zufall überlassen	Alle Stadtteile
Zeitgemäßer und bezahlbarer Wohnraum		
Stark sanierungsbedürftige Wohnungen (tw. noch mit Ofenheizung) reduzieren	Vermietbaren Wohnraum schaffen	Neugablonz
Leistbares Wohnen, Mietwohnungen	Bevölkerungsmischung erhalten, Ansässige Bewohner halten	Neugablonz
Verstärkte Sanierungsberatung für Eigentümer, Ansprechpartner besser bewerben	Anreize zum Sanieren, Wohnraumschaffen	Altstadt
Fortschreibung des Entwicklungsleitbildes für die Altstadt	Neue Themen schaffen neue Ziele, veraltete Grundlage	Altstadt
Förderprogramm Altstadt	Anreize schaffen für denkmalgeschützte Häuser, Kulturgut schützen (Verweis Kempton)	Altstadt
Weichere Auslegung des Denkmalschutzgesetzes	Eigentümer bekommen wieder eine Perspektive, neue Nutzungen möglich machen	Altstadt
Gestaltungssatzung klug umsetzen, auch moderne Architektur zulassen	Eigentümer bekommen wieder eine Perspektive für ihre Immobilie	Altstadt
Potenzialflächen nachverdichten		

Bildquellen // <http://2lounge.ch>; <http://www.hannover.de/Media/01-DATA-Neu/Downloads/Region-Hannover/Termine-und-Veranstaltungen/Neue-Wohnraumkonzepte-und-Wohnmodelle>; <http://www.muenchenarchitektur.com/news/24-architektur-stadtentwicklung/23382-zackenbarsch>



11 oben: Diskussion der Vorschläge mit den Bürgern und Bürgerinnen sowie den Vertretern der Stadt



12 oben: Tischdecke des Tisches für das Handlungsfeld "Wohnen" nach den fünf Durchgängen

Eigentumsverhältnisse in der Kernstadt transparent machen	Man fühlt sich ausgeliefert, Immobilien werden ohne Verantwortung für Stadtbild und Wohnangebot einfach leer gelassen	Altstadt
Ganze Kaiser-Max-Straße als Tiefgarage und darüber Fußgängerzone	Parkproblem entschärfen, Belebung der Kernstadt, Altstadt als Wohnstandort diskutabel machen	Altstadt – Kaiser-Max-Straße
Dezentrales Parken in (umgebauten) Erdgeschossen	Nicht nur zentrale Angebote in Parkhäusern, Großparkplätzen, Umnutzung von EGs	Altstadt
Innerstädtisches Wohnen in der Nähe der Angebote (Einkaufen, Ärzte) schaffen	Entscheidend ist im Alter die direkte Nähe	Altstadt, Stadtkern
Flächen auch in Obergeschossen nutzbar machen , nicht nur Läden in den EGs	Vermieter, Eigentümer genügt meist schon eine Einzelhandelsvermietung, lassen Flächen leer stehen	Altstadt
Bauleitplanung in den Kernen der Stadtteile schaffen, überdenken, strukturieren	Ortbild der historischen Ortskerne bewahren	Hirschzell, Oberbeuren, Kemnat usw.

Baufällige Ortskerne aufwerten	Wohnraum schaffen, Stadtteilstruktur erhalten	Hirschzell, Kemnat ~ ~
Leerstände umnutzen		
Leerstände identifizieren	Tatsächliches Angebot der Stadt erfassen	Alle Stadtteile
„Aktiveres“ Immobilien- und Leerstandsmanagement einsetzen	Flächen sind da, Nachfrage ist vorhanden, Junge Familien suchen Wohnraum	Alle Stadtteile, Verweis auf Bsp. Dingolfing
Eigentümersprache (mögl. Vermieter) als Plattform etablieren	Leerstand reduzieren, Angebot und Nachfrage zusammenführen	Alle Stadtteile
Obsolet gewordene Siedlung mit Werkstätten neu entwickeln	flächenhaften Sanierungsfall und Leerstand stoppen	Neugablonz Nord-Ost, ehem. Neugablonzer Schmuckindustrie
Neue Wohnformen etablieren		
Mehrgenerationenwohnen mit Bürgertreff	Generationen räumlich zusammenführen	Neugablonz (Initiative könnte von Siedlungswerk od. Hospitalstiftung kommen)

Mischung der Bewohnerschaft erhalten/wieder erreichen	„Gettoisierung“ verhindern, Stadtteile mit Stigma verhindern	Alle Stadtteile
Wohnen bezahlbar lassen	Soziale Mischung erhalten	Alle Stadtteile
Flexible Wohnangebote schaffen	Wohnen für große Familien ermöglichen	Alle Stadtteile ~
Generationenübergreifende Angebote		
„Integratives-inklusives Mehrgenerationen/-kulturen-Wohnen“ mit Senioren, Familien, Migrant*innen... mit Begegnungszentrum/-treff	Modellprojekt starten, gegenseitiges unterstützen, „Demokratie leben“, Werbung für Familienziel Kaufbeuren“	Wenn möglich in Zentrumsnähe
Umzugsmanagement, Umzüge, z.B. für ältere Alleinstehende ermöglichen	Fehlgenutzten Wohnraum verhindern	Alle Stadtteile
Weiche Standortfaktoren		
Verschundene Infrastruktur (Einkaufen, Kneipe) in den Ortsteilen wieder beleben, Wohnen und Arbeiten in den Ortsteilen begünstigen	Schlafstadtcharakter der Ortsteile vermeiden, zumal Schule und Kindergarten vor Ort sind	Haken
Attraktivität steigern	Mehr Leben in Neugablonz	Neugablonz
Qualifizierung der Stadt als „Kinderfreundliche, Kommune“ (Initiative der UNICEF und DeuKiHilfswerk)	Ausbau, Stärkung und Vermarktung der bisherigen Leistungen für Kinder, neue Aspekte dazu bringen und öffentlich machen	
Kleinstwellnessoasen in den Zentren der Stadtteile. Platzbedarf jeweils ca. 50m ² für ein Wassertretbecken, ein Armbadebecken, 2 Bänke und 2 Tisch-Bankkombinationen. Dann noch 4 Bäume und einen kostenlosen WLAN Hotspot und schon haben wir neue Begegnungsmöglichkeiten.	Allgemeines Attraktivermachen der Zentren, evtl. auch mit teilweiser Bewirtung durch angrenzende Gastronomen, Möglichkeit zur Einbindung in eine Kaufbeuren Fahrradrunde, einfach Menschen in die Stadt- und Stadtteilzentren bringen.	Alle Stadtteile -> siehe auch: Grünräume

Öffentliche Sauna	Weil es in Kaufbeuren keine mehr gibt (40000 Einwohner). Alle fahren nach Marktoberdorf, Nesselwang, Kaufering usw. (= Umweltverschmutzung, Kaufkraftabfluss). Ziel: Attraktivität der Bäderlandschaft erhöhen. Tourismus fördern. Individualverkehr reduzieren. Wohnqualität verbessern. Besucher aus umliegenden Gemeinden anziehen. Kaufbeuren als gesundheitsbewusste Stadt zeigen.	Am Hallenbad
Mehr Kurzzeitpflegeplätze schaffen	Auch wenn der Bedarfsplan genügend Angebote nachweisen mag, trifft das in der Praxis nicht zu (Wartezeiten)	Ganzes Stadtgebiet



13 oben: Eindruck vom Workshop im Stadtsaal

14 unten: Stadtsaal nach der Veranstaltung



SCHLUSSDISKUSSION UND AUSBLICK

Abschied und Schlusswort //

Gegen 20.30 Uhr wurden die Gäste mit dem Hinweis auf einen dritten und letzten Bürgertermin (noch vor der Sommerpause) von OB Busse verabschiedet.

Fazit //

Der Abend war - dafür, dass es der zweite Termin war - mit bis zu 80 Personen gut besucht. Ungefähr ein Drittel der anwesenden Bürger war beim ersten Workshop bereits dabei gewesen. Die Methode der wechselnden Themen an fünf Tischen wurde interessiert und engagiert mitgetragen. Dabei entwickelten sich an den Tischen Gedankengänge und Diskussionen, die sich über die wechselnde Belegung der Tische weiter führen ließen und zum Schluss ein reichhaltiges Meinungsspektrum wiedergeben lassen.

Protokoll

Dr. Ulrich Wieler, UmbauStadt

Nikolai Frhr. v. Brandis, UmbauStadt

03.03.2016